

Zeitschrift: Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark
Herausgeber: Eidgenössische Nationalparkkommission
Band: - (2011)
Heft: 2

Vorwort: Wenn Pflanzen wandern
Autor: Pfister, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WENN PFLANZEN WANDERN



Mit der vorliegenden CRATSCHLA öffnen Ihnen die Autorinnen und Autoren wiederum ein spannendes Fenster in den Schweizerischen Nationalpark und die dort betriebene Forschung. Die Erkenntnisse, dass Pflanzen wandern, dass die Erde sich stromförmig nur wenige Zentimeter pro Jahr verschieben kann oder dass Wildtierbestände wachsen, haben dabei etwas gemeinsam: sie beruhen auf periodisch wiederholten Experimenten, langen Mess- und Datenreihen oder regelmässig durchgeführten Zählungen.

Wir sprechen von Langzeitforschung. Was bedächtig klingt, ist von grosser Relevanz. Erkenntnisgewinn aus der Langzeitforschung schlägt sich in unserer Gesellschaft auf vielfältige Art und Weise nieder: Erhebungen der Grösse von Hirschpopulationen bilden die Basis für deren Steuerung, Datenreihen von sogenannten Solifluktionsbewegungen, d.h. Bewegungen von Erdströmen, könnten sich zu zuverlässigen Indikatoren für den Klimawandel entwickeln und regelmässige Analysen von Besucherströmen im Schweizerischen Nationalpark ermöglichen die Konzipierung neuer touristischer Angebote.

Langzeitforschung ist aber permanent gefordert. Immer wieder ist sie von Unterbruch oder Abbruch bedroht. Investitionsentscheide der Politik und der Forschungsförderung werden ihr oft nicht gerecht, da sie nicht als innovative und originelle Spitzenforschung wahrgenommen wird. Aber wann ist etwas originell? Ich meine, wenn es uns überrascht. Vom Ansatz her mag Langzeitforschung wenig originell erscheinen. Daten aus Langzeitforschung sind aber immer wieder für Überraschungen gut. Wer hätte vor 50 Jahren gedacht, welche Bedeutung Jahrzehnte alten Datenreihen zu Fauna und Flora mit dem Aufkommen der Biodiversitätsproblematik wiederum zukommt? Heute bilden sie die wissenschaftliche Grundlage zur Festlegung einer Biodiversitätsstrategie der Schweiz.

Wie der Name es schon ausdrückt, liegt das Besondere der Langzeitforschung in der langen Frist, welche es uns erst erlaubt, schleichende Veränderungen von oft hoher Bedeutung überhaupt zu erkennen und zu belegen und damit eine Wissensbasis für wichtige gesellschaftliche Entscheidungen zu legen. Den Gründungsvätern des Schweizerischen Nationalparks ist für ihre Weitsicht zu danken, dass der Forschung im SNP von Beginn weg hohe Bedeutung beigemessen worden ist.

Vieles was Sie in dieser CRATSCHLA lesen können, hat mit Langzeitforschung zu tun. Erfreuen Sie sich lange daran!

Dr. Jürg Pfister

Generalsekretär Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT

Mitglied Eidgenössische Nationalparkkommission